

„Vom Kloster zum Schloss“

vom Kloster Fürstenfeld zum Schloss in Türkenfeld

Vom Kloster Fürstenfeld über Schöngeising, Grafrath, Kottgeisering nach Türkenfeld zum Schloss

Die Teilstrecke beginnt im **Klosterhof von Fürstenfeld** und führt an der Amper entlang Richtung Schöngeising. Gesäumt wird sie hier links von der risszeitlichen Altmoräne und rechts vom Naturschutzgebiet „Amperauen“. Der Zellohof, der von der Familie Weiß gepflegt und bewirtschaftet wird, ist mit seiner, dem hl. Vitus geweihten, Kapelle ein Kleinod im Ampertal.

Schöngeising: Über die Holzhausener Straße (die hier die römische „Via Julia“ von Salzburg nach Augsburg kreuzt), dann über Heubrücke und Eisernen Steg (wo eine Informationstafel über den Amperübergang aus der Römerzeit, die Grabungsfunde und den Ort „Ambræ“ informiert) zur Schöngeisinger Kirche. Der Gasthof „Zum Unter'n Wirt“ verfügt über Biergarten und Bademöglichkeit in der Amper.

In der Brucker Straße 11, gegenüber der Einmündung der Kirchstraße, besaß der berühmte Renaissance-Komponist Orlando di Lasso einen Alterssitz, nachdem ihm Herzog Wilhelm V. 1587 diesen Garten geschenkt hatte. Das Schöngeisinger Gemeindehaus ist das ehemalige Wohnhaus des Musikers Heinrich Scherrer.

In der Amperstr. vorbei am Wasserkraftwerk der Stadtwerke Fürstenfeldbruck.



Gegenüber dem Pfarrhof in der Brucker Straße 6 befindet sich der historische „Gasthof zur Post“ mit Biergarten und verzierter neugotischer Eingangstüre. Nach dem Badeplatz biegt der Weg rechts ab und führt mit zwei Brücken über Amperkanal und Amper. Die Kriegergedächtniskapelle vor der ersten Brücke wurde 1950 errichtet, die unter Denkmalschutz stehende barocke Madonna stammt von Melchior Seidl und befand sich vorher in der Kirche.

Nach der zweiten Brücke rechts ab auf der Dammkrone zum Amperstausee. An der würmeiszeitlichen Hangterrasse entlang zur Sunderburg. Kurz danach überqueren wir die Gemeindegrenze nach

Grafrath: Noch im Wald, durchqueren wir ein prähistorisches Grabhügelfeld. Nördlich des Sportplatzes befindet sich der „Bürgerstadel“, das Sportheim von Grafrath mit Restaurant und Sonnenterrasse und einer Fotovoltaikanlage, die von den Agenda-21-Gruppen Grafrath/Kottgeisering/Schöngeising initiiert und als Gemeinschaftsanlage 2003 in Betrieb genommen wurde.

Vorbei am Kessel des Toteislochs „Im Tiefen Tal“ in den Ortsteil Unteraltling mit der Kirche St. Mauritius und dann ziemlich steil ins Tal der Amper, die wir auf dem hölzernen Ampersteg überqueren. Jenseits erhebt sich der Ortsteil Höfen mit der Kirche Mariä Himmelfahrt: Es ist nicht zu übersehen, dass wir hier am Durchbruch der Amper durch den würmeiszeitlichen Jungmoränenwall stehen.

Amperaufwärts nach einigen hundert Metern sind Sie im Zentrum von Grafrath, rechter Hand die neue Sparkasse, Feuerwehrhaus und Rathaus. Unbedingt lohnend: Auf der anderen Amperseite die barocke Wallfahrtskirche St. Rasso. Zentrum der verschiedenen Kirchen, die seit über tausend Jahren hier standen, war von Anfang an das Grab des heiligen Rasso aus dem Geschlecht der Dießen-Andechser, der sich 954 in der von ihm gestifteten Kirche begraben ließ. Die mindestens seit dem Hochmittelalter bestehende Wallfahrt zählte in Spätmittelalter und Barockzeit zu den bedeutendsten im südlichen Bayern. Der heutige Kirchenbau wurde 1688-95 von dem Vorarlberger Michael Thumb erbaut und 1750 von führenden Rokokokünstlern ausgestattet.

Etwas flussaufwärts der Straßenbrücke befand sich bis zum Beginn des Zweiten Weltkriegs die Anlegestelle der Amperschiffahrt. Das Gasthaus „Dampfschiff“ mit seinem großen Biergarten erinnert an diese Zeit. Der Kottgeiseringer Straße auf einem Rad- und Fußweg folgend, verlassen wir nach etwa 500 Metern Grafrath.

Vom **Kottgeiseringer** Ortsschild aus überblicken wir linker Hand das Ampermoos, eines der größten erhaltenen Niedermoorgebiete Südbayerns. Nach rechts die Villenstraße Süd hinauf passieren wir eine Reihe architekturgeschichtlich bedeutender und denkmalgeschützter Häuser. Am Bahndamm links in den Panoramaweg mit

großartigem Überblick über das Ampermoos, die am Ende der letzten Eiszeit entstandenen Jungmoränen und bei guter Fernsicht hinter dem Ammersee, die Bayerischen Alpen. Über die „Johannishöhe“ zum Ortskern von Kottgeisering mit einigen schönen alten, zum Teil denkmalgeschützten Häusern.

Im früheren Gasthaus „Klotz“ erhält man in der noch bestehenden Metzgerei vorzügliche Brotzeiten. Auf der Jesenwanger Straße Richtung Norden, nach etwa einem halben Kilometer erreichen Sie die Gaststätte des Kottgeiseringer Sportheims. Die Ammerseestraße entlang bis zur Kirche St. Valentin mit dem alten Pfarrhaus und der alten Schule. Beachtenswert: der ca. 150 Jahre alte Maulbeerbaum am Friedhofseingang. Vom neuen Friedhof am Ortsausgang hat man nochmals einen schönen Blick über das Ampermoos. Richtung Süden, zwischen Wiesen hindurch und über den Höllbach, verlassen wir die Kottgeiseringer Flur.

Durch den „Eichbühl“, einen großenteils naturnahen, artenreichen Laubwald mit verschiedenen Waldtypen, zu der von Eching nach Zankenhausen führenden Straße (Fuß- und Radweg). An der Hauptkreuzung von Zankenhausen befindet sich eine sehenswerte Kirche mit Rokokoausstattung (nur sonntags geöffnet). Jenseits des Ortes, auf einem Feldweg zur Kuppe des Schönebergs, haben Sie eine großartige Aussicht auf das eiszeitlich geprägte Alpenvorland mit Ammersee, Ampermoos, Moränenwällen und bei Föhn die Alpenkette. Vom Schöneberg nach

Türkenfeld, das wir auf dem Gelände der Grund- und Hauptschule erreichen. Auf dem Dach eine Fotovoltaikanlage (59 kWpeak), die von der Ortsgruppe Türkenfeld des Bundes Naturschutz im Rahmen der Energiewende des Landkreises Fürstenfeldbruck 2001 als Bürgerbeteiligungsmodell entwickelt wurde. Auf der Zankenhausener Straße über die Bahnstrecke München, Geltendorf. In der Düringstraße, der mit Lüftlmalereien verzierte Gasthof „Zum Unterwirt“ mit Biergarten. In der Dorfmitte, das als Rathaus fungierende Schloss, der Maibaum, der Gasthof Drexl sowie die Kirche „Mariä Himmelfahrt“ mit Rokokoausstattung. Am Gasthof Drexl vorbei kommt man schließlich auf der Bahnhofstraße nach etwa 700 m zum S-Bahnhof Türkenfeld.



Bild: Wikipedia / Urheber: Dark Avenger / Lizenz: CC-BY-SA

„Vom Kloster zum Schloss“

vom Kloster Fürstenfeld zum Schloss in Türkenfeld



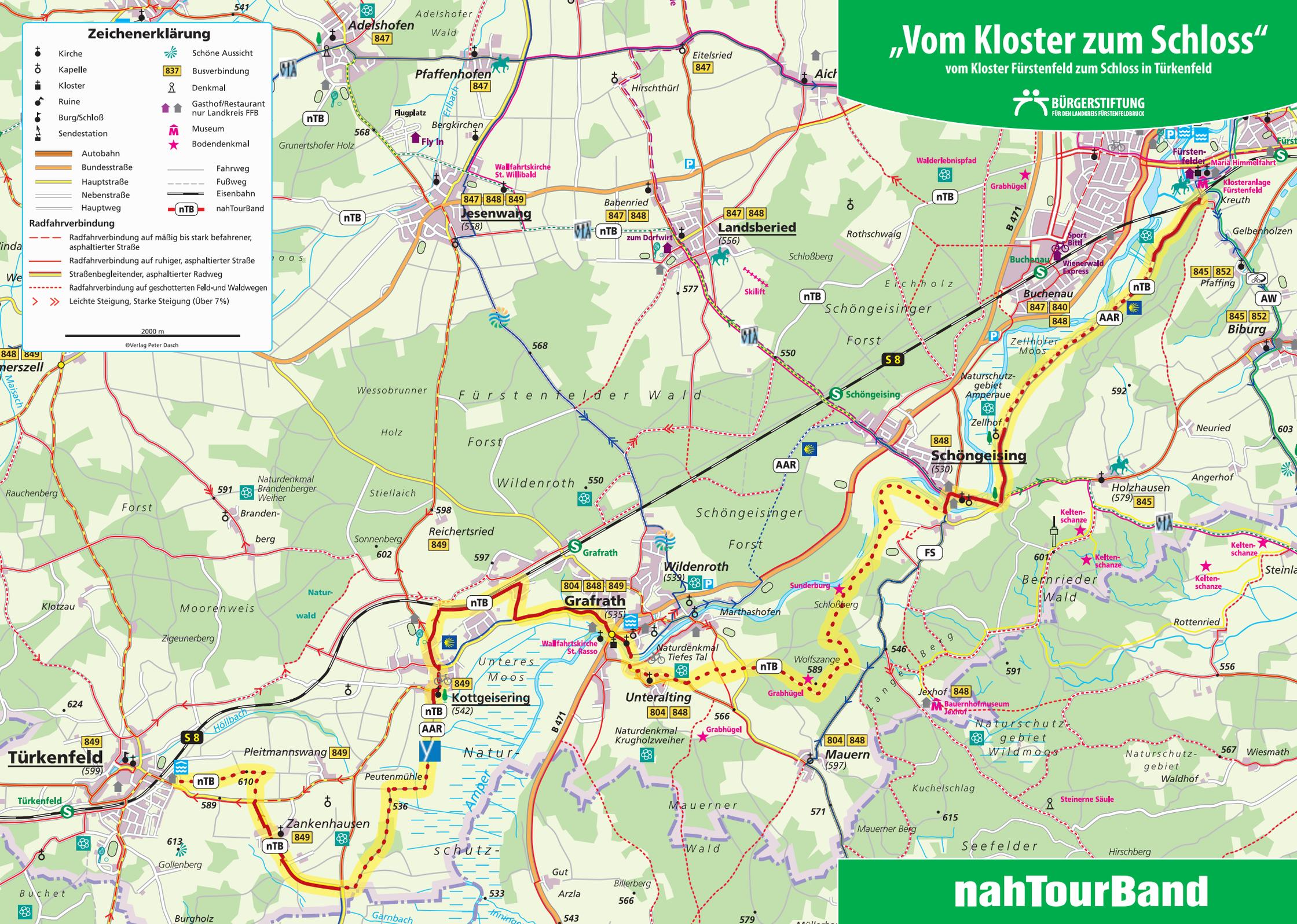
Zeichenerklärung

	Kirche		Schöne Aussicht
	Kapelle		Busverbindung
	Kloster		Denkmal
	Ruine		Gasthof/Restaurant nur Landkreis FFB
	Burg/Schloß		Museum
	Sendestation		Bodendenkmal
	Autobahn		Fuhrweg
	Bundesstraße		Fußweg
	Hauptstraße		Eisenbahn
	Nebenstraße		nahTourBand
	Hauptweg		

Radfahrverbindung

- Radfahrverbindung auf mäßig bis stark befahrener, asphaltierter Straße
- Radfahrverbindung auf ruhiger, asphaltierter Straße
- Straßenbegleitender, asphaltierter Radweg
- Radfahrverbindung auf geschotterten Feld- und Waldwegen
- Leichte Steigung, Starke Steigung (Über 7%)

2000 m
©Verlag Peter Dasch



nahTourBand